



Der Katalog ist fast fertig, die Farben sind getrocknet, die Ausstellung in Vorbereitung: Die Stadtmalerin **Susan Stadler** und **Adolf Heise** (von rechts), **Wilfried Riggers** und **Wolfgang Berkefeld** vom Kultur- und Heimatkreis freuen sich auf die Ausstellung am nächsten Wochenende. Foto: Schmidt

Mit dem Horizont versöhnt

Stadtmalerin Susan Stadler zeigt am Wochenende ihre Werke im G&K-Haus – Lob des Loft-Charakters

VON THOMAS SCHMIDT

BREMERVÖRDE. Es waren produktive Wochen für Susan Stadler: Über 40 Werke hat die Bremervörder Stadtmalerin seit Ende August in ihrem Atelier im „G&K-Haus“ geschaffen. Der Kultur- und Heimatkreis Bremervörde (KuH), der das Sommerstipendium an die Münchner Künstlerin vergeben hat, lädt für das kommende Wochenende, 28. und 29. September, zur Ausstellung mit ihren „Bremervörder Werken“ ins „G&K-Haus“ ein.

Die Künstlerin hat den lichtdurchfluteten Raum nicht nur als Atelier schätzen gelernt, sondern lobt ihn auch wegen seines „luftigen Loft-Charakters“. „Ich finde, der Raum eignet sich besser für eine Ausstellung als das Rathaus-Foyer.“ Das sehen Wolfgang Berkefeld, Adolf Heise und Wilfried Riggers von der KuH-Stadtmalerarbeitsgruppe genauso. Sie hoffen,

dass das städtische Gebäude auch künftig für kulturelle Zwecke im Herzen der Stadt genutzt werden kann. Wie berichtet, war die Ausstellung zunächst im Rathaus-Foyer geplant.

Wenn Susan Stadler auf ihre jüngsten Arbeiten schaut, wirkt sie zufrieden. Sie habe schließlich einen ganz bestimmten Anspruch an sich gestellt und sieht mit Blick auf 18 Arbeiten auf Leinwand, 25 auf Transparentpapier und zwei auf Alu-Dibond die Erwartungshaltung, mit der sie nach Bremervörde gekommen sei, als erfüllt an, wie sie im Gespräch mit der BZ andeutet.

Hinter Susan Stadler liegen nicht nur sehr produktive Wochen an der Staffelei, sondern auch viele Begegnungen mit Schulklassen oder Bremervörder Kunstfreunden, die das Gespräch mit der Stadtmalerin suchten. So

WERBUNG

erinnere sie sich an die Worte einer Frau, die in ihren Arbeiten die Weite der Landschaft und des Moores erkannt habe. Dabei ist Stadler keineswegs eine „Landschaftsmalerin“, doch könne sie damit leben, wenn Betrachter Landschaften in ihren abstrakten, reduziert-minimalistischen Bildern wahrnehmen. Das liege gewiss auch an der Horizontalen, die sich öfter in ihren Arbeiten finde, vermutet Stadler und räumt ein, sich mit ebendieser Horizontalen inzwischen versöhnt zu ha-

ben. Denn eigentlich interessiert die Künstlerin vielmehr das Eigenleben der Farben. Sie setzt auf einen stillen Dialog der Farben, denen sie in vielen Schichten immer wieder aufs Neue nachspürt, bis die Formen mal mehr, mal weniger spannungsreich zueinander finden – und viel Raum für die Interpretation des Betrachters lassen.

Vernissage am Freitag

Am Sonnabend und Sonntag, **28. und 29. September**, ist die Ausstellung jeweils von 11 bis 16 Uhr im „G&K-Haus“ am Rathausmarkt zu sehen. Zur Vernissage lädt der Kultur- und Heimatkreis am Freitag, 27. September, um 19 Uhr ein. Nach einem Grußwort von Bürgermeister Eduard Gummich wird der KuH-Vorsitzende Manfred Bordiehn die einflussreichen Worte sprechen.